



**AUSZEICHNUNG
GAÏA
2020**

**PRESSE-
MAPPE**

Partenaire media officiel

watchonista
The watches network

AUSZEICHNUNG
GAÏA
2020

M musée
I international
H d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von David Vitali, Leiter der Sektion Kultur und Gesellschaft des Bundesamtes für Kultur (BAK), stattfinden am

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2020
UM 18.30 UHR
MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE
RUE DES MUSÉES 29
LA CHAUX-DE-FONDS

DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA ERNENNT

Antoine Prezioso

als Preisträgerin der Kategorie
Handwerk – Kreation

für seinen systemischen Ansatz in der mechanischen Uhrmacherkunst, der sich in seinen aussergewöhnlichen Kreationen zeigt, seine Ausdauer in der Entwicklung seiner Marke und sein Engagement in der Vermittlung seiner Leidenschaft.

Denis Savoie

als Preisträger der Kategorie
Geschichte – Forschung

für seine herausragende Karriere als Theoretiker, Konstrukteur und Historiker im Bereich der Sonnenuhren, in der er höchste wissenschaftliche Disziplin mit einem ausserordentlichen Talent zur Popularisierung verbindet.

Felix Baumgartner und Martin Frei

als Preisträger der Kategorie
Unternehmergeist

für die Pionierrolle ihres Unternehmens - Urwerk - bei der Definition einer bescheidenen, kompromisslosen und kühnen Uhrmacherei des 21. Jahrhunderts als Ergebnis eines ständigen Dialogs und einer unerschütterlichen Loyalität zwischen Designer und Uhrmacher.



EINE ETWAS ANDERE
AUSZEICHNUNG ...
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2020

Régis Huguenin, conservateur du Musée international d'horlogerie, Präsident der Jury

Patrick Dubois, président, Laboratoire Dubois

Estelle Fallet, conservateur en chef, Musée d'art et d'histoire de Genève

Philippe Fischer, directeur, Fondation Suisse pour la Recherche en Microtechnique

Joël Grandjean, Journalist, Herausgeber und Redakteur JSH Magazine

Sabine Kegel, director, International Senior Specialist, Watches, Christie's

Nathalie Marielloni, conservatrice adjointe, Musée international d'horlogerie

Anita Porchet, selbständige Emailliererin

Eric Tissot, marketing & communication manager, Multiple SA Global Design

Sylvain Varone, responsable secteur horlogerie, Centre interrégional de formation des Montagnes neuchâteloises

Antoine Prezioso

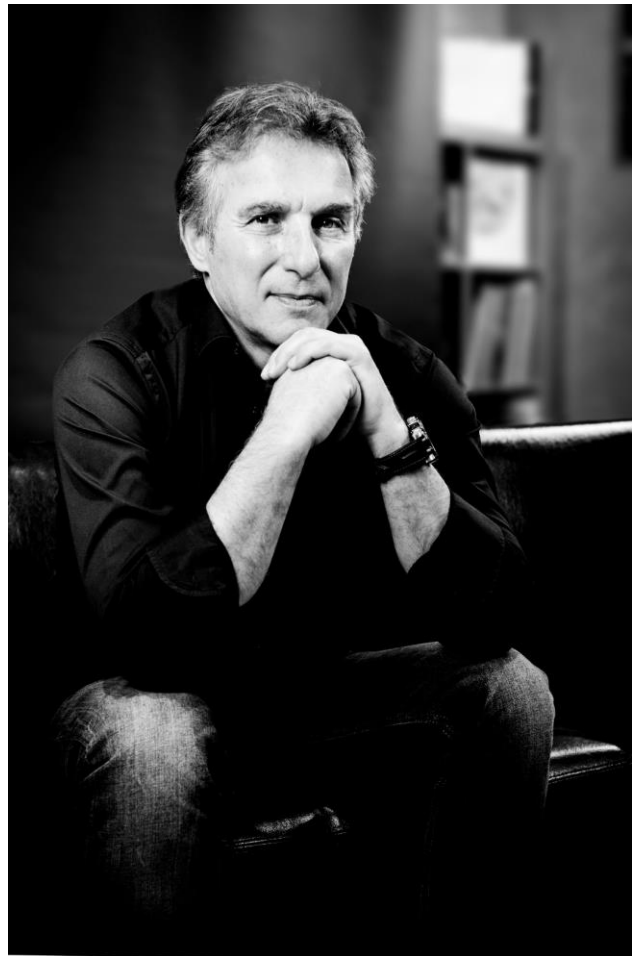
Handwerk, Kreation

Die Jury würdigt Antoine Prezioso für seinen systemischen Ansatz in der mechanischen Uhrmacherkunst, der sich in seinen aussergewöhnlichen Kreationen zeigt, seine Ausdauer in der Entwicklung seiner Marke und sein Engagement in der Vermittlung seiner Leidenschaft.

Sein Werdegang

Antoine Prezioso wurde 1957 in Genf geboren. Schon in sehr jungen Jahren faszinierte ihn die Uhrmacherei. 1974 wurde er an der Genfer Uhrmacherschule zugelassen, wo er sich zum Uhrmacher-Rhabilleur und Uhrmacher Praktiker ausbilden liess. 1978 startete er seine Karriere bei Patek Philippe in den Werkstätten für Uhrenkomplikationen. 1980 wechselte er zum Auktionshaus Antiquorum im Rahmen der Eröffnung der ersten Werkstatt für die Restaurierung und Expertise von Sammleruhren. Dort verfeinerte er sein Uhrmacher-Know-how im Bereich antiker Uhren und Uhrwerke mit Komplikationen. Im Jahr 1981 gründete er seine eigene Werkstatt für antike Uhren. Sowohl das Genfer Uhrenmuseum als auch Sammler vertrauten ihm seltene Exemplare an.

1989 beauftragte ihn Breguet mit der Entwicklung von Armbanduhren mit Minutenrepetition und ewigem Kalender für die Serienfertigung.



Die erste signierte Uhr von Antoine Prezioso wurde 1986 unter dem Namen Sienna präsentiert. Sie ist von der Turmuhr der italienischen Stadt Siena inspiriert und zeichnet sich durch ein besonders originelles Zifferblatt aus Carrara-Marmor aus. 1991 schuf er eine Uhr mit Minutenrepetition und ewigem Kalender, die mit einem patentierten System für den Aufzug des Schlagwerks über die Drehlunette des Gehäuses ausgestattet ist. Gleichzeitig beteiligte er sich an der Entwicklung von Uhren mit Komplikationen für verschiedene namhafte Marken. An der Uhren- und

Schmuckmesse in Basel stellte er 1996 zum ersten Mal am Stand der Académie des horlogers créateurs indépendants (AHCI) aus.

2002 präsentierte er eine Kollektion von sieben Uhren mit Tourbillon und innovativer Ausstattung, unter anderem aus Meteorit, der zu seinem Markenzeichen wurde. Im selben Jahr wirkte er an der Entwicklung der Opus Two von Harry Winston mit. Mit Blick auf die Märkte des Nahen Ostens und Russlands entwirft Antoine Prezioso auch verschiedene Modelle für Frauen. Im Laufe der Jahre eröffnete er neben Genf (2004) auch Boutiquen in Kiew und Osaka (2007) sowie in Dubai (2010).

Das Unternehmen setzt auf ein kontrolliertes Wachstum, wahrt seine völlige Unabhängigkeit und verfolgt die grundlegenden Ziele von Antoine Prezioso: Streben nach Qualität, Innovation, Originalität und Kreativität. Seit 2001 organisiert Antoine Prezioso jährlich eine Ausstellung, bei der Kenner, Uhrenliebhaber, Kunden und Kommunikationsfachleute die Produktionswerkstätten und Konstruktionsbüros besuchen und sich mit den Uhrmachern, Graveuren und Steinsetzer der Marke unterhalten können.

Besonders geprägt sind die 25 Jahre unabhängigen Schaffens von Antoine Prezioso durch das TRI-Tourbillon, sein unverkennbares Dreifach-Tourbillon, das durch zwei Patente geschützt ist.

2015 präsentierte er an der Baselworld sein Tourbillon des Tourbillons, das aus einer intensiven Zusammenarbeit über drei Jahre mit seinem Sohn Florian hervorgegangen ist. Dieses Meisterwerk erhielt am Grand

Prix d'Horlogerie de Genève zwei Auszeichnungen: den Innovationspreis und den Publikumspreis.

Das Werk von Antoine Prezioso basiert auf drei starken Werten: Einklang mit der traditionellen Uhrmacherkunst, Beherrschen der grossen Komplikationen und ständiges Streben nach Innovation sowohl in Bezug auf die Technik als auch das Design. Antoine Prezioso Genève ist ein Familienbetrieb. Florian, der die gleiche Ausbildung wie sein Vater hat, wirkt heute an allen neuen Kreationen umfassend mit. Er beherrscht sowohl die Forschungs- und Entwicklungs- als auch die Produktionsaspekte des Unternehmens. Tochter Laura ist Goldschmiedin und Juwelierin. Sie lehrt an der Kunstgewerbeschule in Genf und schafft mit ihrem mechanischen Schmuck einzigartige Interpretationen in der Welt der hohen Juwelierskunst. Ehefrau May vervollständigt das Trio an seiner Seite und kümmert sich um die Administration der verschiedenen Facetten des Familienunternehmens.

Seine Arbeiten



1986. Sienna.

Modell inspiriert von der Glockenturmuhren auf der Piazza del Campo in Siena. Zifferblatt aus Carare-Marmor.



ANTOINE PREZIUSO GENEVE, 1991.



Tourbillon of Tourbillons, 2015



Harry Winston Opus Two Tourbillon Perpetual Calendar, 2002

Denis Savoie

Geschichte, Forschung

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Denis Savoie für seine herausragende Karriere als Theoretiker, Konstrukteur und Historiker im Bereich der Sonnenuhren, in der er höchste wissenschaftliche Disziplin mit einem ausserordentlichen Talent zur Popularisierung verbindet.

Sein Werdegang

Denis Savoie wurde 1965 als Sohn eines Bahnarbeiters geboren und hegt seit seiner Jugend eine Leidenschaft für Astronomie und Sonnenuhren. Im Anschluss an ein Astronomie-Camp in Céreste (Alpes-de-Haute-Provence) traf er 1981 drei Meister, die ihn in ihrer jeweiligen Disziplin lehrten:

Robert Sagot (1910–2006), Weltreferenz in der Gnomonik, führte ihn in alles ein, was mit Sonnenuhren, ihrer Berechnung, Geschichte und Konstruktions-technik zu tun hat.

Bruno Morando (1931–1995), Astronom und Direktor des Bureau des Longitudes, motivierte den eher bequemen Schüler dazu, sein Studium fortzusetzen.

Alain Segonds (1942–2011), unter dessen Leitung er am Pariser Observatorium seine Doktorarbeit über alte Planetentheorien und ihre Gültigkeit schrieb.



Während seines Studiums kam Denis Savoie in den Dienst des Palais de la Découverte – Cité des Sciences et de l'Industrie, das berühmte Pariser Wissenschaftsmuseum, das 1937 von Jean Perrin gegründet wurde. Dort startete er seine Karriere als Wissenschaftshistoriker und nahm nacheinander die Funktionen als Direktor des Planetariums (1993–1999), Leiter der Abteilung für Astronomie und Astrophysik (1999–2013) und Direktor für wissenschaftliche Vermittlung und Bildung (2013–2018) wahr. Heute ist er wissenschaftlicher Berater und zuständig für Wissenschaftsgeschichte im Unverscience sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am SYRTE (Abteilung für Zeit-Raum-Referenzsysteme des Pariser Observatoriums).

Am Pariser Observatorium ist er ausserdem Mitglied des Teams für Astronomiegeschichte, wo er an der Verfassung des Teils „Berechnung“ und „Kopernikanische Astronomie“ der drei Bände von Kopernikus' *De revolutionibus* mitwirkte, die 2015 veröffentlicht wurden. Dieses einzigartige, 2700 Seiten umfassende Werk wurde 1973 in Angriff genommen und erforder-

te 40 Jahre unermüdliche Arbeit in zahlreichen Disziplinen (Philologie, Geschichte, Astronomie usw.).

In der Funktion des Präsidenten – als Nachfolger seines Meisters Robert Sagot – der Kommission für Sonnenuhren der Astronomischen Gesellschaft Frankreichs (SAF) von 1990 bis 2009 restaurierte und konstruierte Denis Savoie zahlreiche Sonnenuhren in Frankreich und im Ausland. Im Rahmen seines Engagements für die Bewahrung dieses historischen Erbes konnte er in Ägypten mehrere arabisch-islamische Sonnenuhren vor der sicheren Zerstörung retten.

Als ordentliches Mitglied der Internationalen Akademie für Wissenschaftsgeschichte hat er zahlreiche Bücher und Referenzartikel über die Theorie der Sonnenuhren, ihre Geschichte und die Zeitmessung veröffentlicht. Neben hochtechnischen Artikeln und Büchern schreibt er auch auf eine äusserst verständliche Art und Weise, um den Reichtum und die Feinheiten, die sich hinter Sonnenuhren, Nocturlabien und Astrolabien verbergen, möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. 2012 wurde er für seine Verdienste zugunsten der Wissensvermittlung mit dem Jean-Perrin-Preis der französischen Gesellschaft für Physik (SFP) gekrönt und 2017 von der französischen Akademie der Wissenschaften für seine bedeutenden Beiträge zur Gnomonik ausgezeichnet.

Auszeichnungen

2019 – Sawyer Dialing Prize der North American Sundial Society

2017 – Prix Paul Doistau-Emile Blutet der französischen Akademie der Wissenschaften

2012 – Prix Jean-Perrin der französischen Gesellschaft für Physik

Realisierungen (Auswahl)



La Nef solaire (Tavel, Gard). Sonnenuhr auf der Raststätte von Tavel Nord (Gard). Das 1993 entstandene Werk ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Bildhauerin Odile Mir, dem Astronomen Denis Savoie und dem Ingenieur Robert Queudot.



Sonnenuhr am Staudamm von Castillon, 2009. Mit einer Fläche von rund 13'000 m² ist sie die grösste Sonnenuhr der Welt. Der Schattenwurf erfolgt nicht wie üblich über einen Stab, sondern wird durch das Profil des Vorsprungs und die Form der Wölbung der Stau-
mauer bestimmt.

Wichtigsten Publikationen

Bücher

- « Three examples of ancient 'universal' portable sundials », *Studies in the History of Astronomy in Honor of James Evans*, éd. Alexander Jones and Christian Carman, 2020, p. 45-77.
- « Histoire de la mesure du temps en astronomie de l'Antiquité au XIX^e siècle », dans *Les Références de Temps et d'Espace*, Bureau des longitudes, sous la dir. de C. Boucher, chap. I et VII, Herman, Paris, 2016
- *De revolutionibus orbium coelestium*, sous la dir. de M. Lerner, A. Segonds et J.-P. Verdet, vol. I et III, coll. Sciences et Humanismes, Les Belles Lettres, 2015
- *Les cadrans solaires, tout comprendre pour les construire*, éd. Belin Pour la Science, Paris, 2015
- *Recherches sur les cadrans solaires*, coll. De Divertis Artibus, Brépols, 2014
- *Sundials : Design, Construction, and Use*, Springer, Berlin, Heidelberg, New York, 2009
- *La Gnomoniques*, Les Belles Lettres, Paris, 2007

Articles (Peer-Review)

- « Finding SEIS North on Mars : Comparaison between SEIS sundial, Inertial and Imaging measurements and consequences for seismic analysis », *Earth and Space Science*, 2020 (sous presse)

- « Determining true North on Mars by using a sundial on Insight », *Space Science Reviews*, 215, 2018
- « Usages astronomiques du gnomon au cours des siècles », *Géosciences*, vol. 350, Issue 8, déc. 2018
- « Sundials in Islam », *Encyclopaedia of the History of Science, Technology, and Medicine in Non-Western Cultures*, mars 2016, p. 4086-4090.
- « Les disques de Berteaucourt-les-Dames et de Merida : méridiennes portatives ou indicateurs de latitude ? », *Archéologie de la Picardie du Nord de la France*, t. 94, 2012, n° 398, p. 115-119.
- « Consequences of Decoupling UTC on Sundials », *American Astronautical Society, Proceedings of a Colloquium Exploring Implications of Redefining Coordinated Universal Time*, éd. John H. Seago, Robert L. Seaman, Steven L. Allen, vol. 113., 2011, p. 195-201.
- « Le cadran solaire grec d'Aï Khanoum : la question de l'exactitude des cadrans antiques », *Bulletin de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres*, 2009, p. 1161-1190.

Andere Artikel

- « Cadran solaire portable à double limbe », *Cadran Info* n° 41, mai 2020, p. 156-165.
- « Les cadrans solaires de Julien Le Roy du musée des Arts et Métiers », *Cadran Info* n° 40, oct. 2019, p. 106-114.
- « Philippe de La Hire : un astronome novateur dans la gnomonique et les astrolabes », *Archives Internationales d'Histoire des Sciences*, (sous presse)
- « La méridienne de Saint Sulpice » *L'Astronomie*, oct. 2018 et déc. 2018.
- « Le double cadran solaire horizontal de Benjamin Scott du musée des Arts et Métiers », *Cadran Info* n°

- 38, revue de la Commission des cadrans solaires, oct. 2018.
- « Du gnomon à la méridienne », *Cadran Info n° 36*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2017, p. 120-135.
 - « L'équation du temps au fil des éphémérides », *Cadran Info n° 35*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2017, p. 89-95.
 - « Le cadran solaire inversé de la Cité des Sciences et de l'Industrie », *Cadran Info n° 35*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2017, p. 100-105.
 - « Le cadran solaire de hauteur de Wenzel Jamnitzer de l'Observatoire de Paris », *CadranInfo n° 36*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2017, p. 97-112.
 - « La rénovation des cadrans solaires de l'Hôtel Amelot de Bisseuil », *CadranInfo n° 34*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2016, p. 141-158. Repris dans la revue *L'Astronomie*, janvier 2017, n° 101, p. 38-45.
 - « Pseudo-cadran solaire chinois portable », *CadranInfo n° 34*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2016, p. 159-166.
 - « Les bas-reliefs de Temporit à l'Observatoire de Paris », *CadranInfo n° 31*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2015, p. 85-96.
 - « Archéologie, gnomonique et imposture », col. J. Bonnin, *CadranInfo n° 31*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2015, p. 1-7.
 - « A exceptional sundial », with A. Turner (repris en français sous le titre *Cadran à chambre méridienne*), *Bulletin of the British Sundial Society*, vol. 26 (iv), december 2014, p. 2-4.
 - « *Quadrans vetus* : cadran portable médiéval », *CadranInfo n° 30*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2014, p. 93-96.
 - « Les cadrans solaires médaillons antiques », *CadranInfo n° 30*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2014, p. 88-92.
 - « Le cadran solaire de l'Institut National de l'Énergie Solaire », *CadranInfo n° 29*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2014, p. 69-82.
 - « Cadran de hauteur Volpaia », *CadranInfo n° 26*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2012, p. 99-105.
 - « Cadrans solaires à réflexion », *CadranInfo n° 25*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2012, p. 72-78.
 - « La construction des cadrans solaires antiques », *Dossiers d'Archéologie*, nov-déc. 2012, n° 354, p. 4-9.
 - « Les cadrans solaires de hauteur », *Dossiers d'Archéologie*, nov-déc. 2012, n° 354, p. 48-51.
 - « Le problème du cadran de Sorède », *Revue CadranInfo n° 28*, octobre 2013, p. 133-138.
 - « Report on the greek dial from Delos stored in the Louvre », with J. Bonnin, *Bulletin of the British Sundial Society*, vol. 25(i), mars 2013, p. 20-22.
 - « Le nocturlabe », *CadranInfo n° 21*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, mai 2010, p. 84-89.
 - « Le cadran solaire du barrage de Castillon », *L'Astronomie*, février 2010, p. 12-19.
 - « Le cadran solaire du barrage de Castillon », *CadranInfo n° 20*, revue de la Commission des cadrans solaires, Paris, octobre 2009, p. 87-100.

Felix Baumgartner et Martin Frei

Unternehmergeist

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Felix Baumgartner und Martin Frei für die Pionierrolle ihres Unternehmens bei der Definition einer bescheidenen, kompromisslosen und kühnen Uhrmacherei des 21. Jahrhunderts als Ergebnis eines ständigen Dialogs und einer unerschütterlichen Loyalität zwischen Designer und Uhrmacher.

Felix Baumgartner

Felix Baumgartner, Sohn und Enkel von Uhrmachern, wurde 1975 in Schaffhausen geboren. Er entdeckte die Pendeluhr und die Geschichte der Uhrmacherei durch seinen Vater, der etwa fünfzig Pendeluhr zu Hause und in seiner Werkstatt hatte. Seine ersten Erfahrungen in der Uhrmacherei machte Felix Baumgartner am Werk Tisch seines Vaters, der Restaurator von Pendeluhr war. 1992 nahm er seine Ausbildung an der Uhrmacherschule in Solothurn auf. Mit seinem Diplom in der Tasche liess er sich 1995 in Genf als selbstständiger Uhrmacher nieder und entwickelte Komplikationen für namhafte Marken vor Ort. Im gleichen Jahr traf er Martin Frei in Zürich. 1998 wurde Felix Baumgartner in die Académie horlogère des créateurs indépendants (AHCI) aufgenommen.



Martin Frei

Martin Frei wurde 1966 in Winterthur als Sohn eines Ingenieurs und einer Kunstlehrerin geboren. 1987 erwarb er sein Diplom in grafischem Design an der Kunstgewerbeschule in Zürich und 1989 seinen Bachelor-Abschluss an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Im folgenden Jahr studierte er Video und Film an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. 1994 gründete er in Luzern die Künstlergruppe U.S.A. – United Swiss Artists.



Begegnung

Felix Baumgartner und Martin Frei lernten sich 1995 in Zürich kennen. Gemeinsam diskutierten sie stundenlang über einen neuen Ansatz der zeitgenössischen Uhrmacherkunst. Martin Frei entwarf bereits die ersten URWERK-Kreationen, die UR-101 und die UR-102, bevor die Marke 1997 offiziell gegründet wurde.

2007 meldete URWERK die „Satellit“ genannte Komplikation zum Patent an. Heute beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeitende und produziert jährlich rund 150 Uhren, die sich durch originelle Ästhetik und technische Komplexität auszeichnen.

Felix Baumgartner und Martin Frei wurden zweimal, 2014 und 2019, mit dem Sonderpreis der Jury beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève prämiert.

URWERK steht für Ikonoklasmus und Innovation in der Welt der modernen Uhrmacherkunst. Durch ihr Unternehmen haben Felix Baumgartner und Martin Frei neuartige Uhren populär gemacht und die Bewegung der unabhängigen Uhrmacher eingeleitet, die nach neuen, futuristischen Designs streben, um dem Markt, der oft jahrzehntelang von traditionellen Uhrmacherkonzepten dominiert war, neues Leben einzuhauchen.

Ihre Kreationen

1997. UR-101



2003. Entwurf der Kollektion 103, die bei URWERK Kultstatus erreicht hat



2013. The EMC "Electro-Mechanical Control"

Neben der Anzeige von Stunden, Minuten, Sekunden und Gangreserve verfügt diese mechanische Uhr über eine Leistungsanzeige δ , die durch einfaches Bedienen eines Drückers eine ultrapräzise elektronische Messung des guten Ganges des mechanischen Uhrwerks ermöglicht. Diese einzigartige, patentierte Funktion gibt dem Träger die Möglichkeit, die Leistung seiner Uhr zu beurteilen und den Gang präziser zu regulieren.



2011. UR-1001

Dank rotierender Satelliten und eines retrograden Systems zeigt die Superkomplikation „Zeit Device“ die vergehende Zeit nicht nur in Sekunden, Minuten und Stunden an, sondern auch in Tag/Nacht, Monaten, Jahren, Jahrhunderten und sogar Jahrtausenden. Werkplatten, Karussells, Satelliten, Zifferblätter, Brücken, Spiralfeder und retrograde Federn sind alle aus ARCAP hergestellt, einem Metall, das kein Eisen enthält und gegen Oxidation, chemische Korrosion und niedrige Temperaturen beständig ist.



2019. AMC "Atomic Master Clock"

Anlehnd an das Prinzip der Pendule Sympathique von Breguet ersetzte Urwerk die mechanische Mutteruhr durch eine Atomuhr, die eine speziell entwickelte mechanische Uhr aufnehmen konnte. Mit einer Genauigkeit von rund einer Sekunde in 317 Jahren arbeitet die fast 25 Kilogramm schwere Atomuhr mit allen Spannungen und wirkt auf die mechanische Uhr, indem sie ihre Frequenz reguliert, ihre Minuten und Sekunden synchronisiert und ihre beiden Federhäuser aufzieht.



HORIZON GAÏA

Zoé Snijders Stipendiatin

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, das von der wohlwollenden Fondation Watch Academy gestiftet und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.



Die Stipendiatin Horizon Gaïa ist Zoé Snijders, Studentin in Konservierung und Restaurierung an der Fachhochschule HE-Arc in Neuenburg, die sich auf technische, wissenschaftliche und uhrmacherische Objekte spezialisiert hat. Zoé Snijders wurde 1994 geboren, lebt im Kanton Waadt und hat sich schon immer leidenschaftlich für Geschichte, damit verbundene Gegenstände, Kunst und Mathematik interessiert.

Dank ihres Hintergrundes wird sie in der Lage sein, einen derart komplexen Mechanismus wie jenen der astronomischen Uhr von Delvart zu begreifen, die 2015 in die Sammlungen des MIH aufgenommen wurde. Zoé Snijders wird den Ursprung, die Symbolik und die Funktionsweise dieses Objekts, das Wissenschaft, Glauben, Geschichte und Uhrmacherkunst vereint, untersuchen, um es für die Museumsbesucher greifbarer zu machen.

AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit großen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der großen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Maße dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherei, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmachereultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte außerdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherei ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherei hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

HORIZON GAÏA

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherei ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.

PREISTRÄGER SEIT 1993

1993

† Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation
† François Mercier Geschichte, Forschung
Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

† Richard Daners Handwerk, Kreation
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation
Yves Droz und Joseph Flores Geschichte, Forschung
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation
Estelle Fallet Geschichte, Forschung
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation
† Kathleen Pritschard Geschichte, Forschung
† Simone Bédat Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation
Robert Greubel und Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller und Elmar Mock Handwerk, Kreation
Jean-Claude Biver Unternehmergeist

2011

François Junod Handwerk, Kreation
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation
Francesco Garufo Geschichte, Forschung
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation
Günther Oestmann Geschichte, Forschung
Ernst Thomke Unternehmergeist

2014

Kari Voutilainen	Handwerk, Kreation
Pierre Thomann	Geschichte, Forschung
Henri Dubois	Unternehmergeist

2015

Anita Porchet	Handwerk, Kreation
Jonathan Betts	Geschichte, Forschung
Giulio Papi	Unternehmergeist

2016

Vianney Halter	Handwerk, Kreation
Roger Smith	Geschichte, Forschung
Giovanni Busca und Pascal Rochat	Unternehmergeist

2017

Jean-Marc Wiederrecht	Handwerk, Kreation
Laurence Marti	Geschichte, Forschung
Richard Mille	Unternehmergeist

2018

Paul Clementi	Handwerk, Kreation
Reinhard Meis	Geschichte, Forschung
Maximilian Büsser	Unternehmergeist

2019

Suzanne Rohr	Handwerk, Kreation
Laurent Tissot	Geschichte, Forschung
Karl-Friedrich Scheufele	Unternehmergeist

2020

Antoine Prezioso	Handwerk, Kreation
Denis Savoie	Geschichte, Forschung
Felix Baumgartner und Martin Frei	Unternehmergeist

REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.
2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
 - Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
 - Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
 - Unternehmergeist in UhrmachereiDie Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.
3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.
4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.
5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.
Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.
6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.
7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.
9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.
10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.
11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.